

versammelt, unter welchen sich einige Personen befanden, die ohne Zweifel bei der Wette betheiligte waren, da sie mehrere Samins veranlaßten, den Mann aus der Fassung zu bringen, was denn auch bereitwillig versucht wurde. Eine ganze Auswahl Grimassen, Spottreden u. wurde gegen den Erker gerichtet. Aber Alles umsonst. Der Mann rührte sich nicht. Man glaubte einen der alten Senatoren Roms vor sich zu haben. So ernsthaft saß er auf seinem Stuhle. Wachten auch die Samins noch so sehr schreien, kein Zug seines Gesichtes veränderte sich. Er blieb ruhig und kalt bis zum Schlusse der Wette. Mit dem Stoßschlag Sieben entledigte er sich seiner weiten Kleidung, seines Kopfpüses und seiner Perrücke, grüßte die Maulaffen und stieg unter dem Beifallklatschen der Menge aus dem Erker heraus.

Von den Städten Stolp und Rügenwalde (in Pommern) werden alljährlich ca. 30,000 Stück Gänsebrüste nicht allein nach den verschiedensten Gegenden Deutschlands, sondern auch nach Nord- und Südamerika versandt.

**Stechnadelmaschine.** Die Maschinen zur Fabrikation von Stechnadeln sind im Allgemeinen von ziemlich verwickelter Zusammensetzung und ihre Kosten stehen kaum im Verhältnis zu dem außerordentlich geringen Preis des von ihnen gelieferten Erzeugnisses. Rauschenbach in Schaffhausen hat nun den Mechanismus wesentlich vereinfacht und auf das Nothwendigste zurückgeführt. Das Verfahren bei der Stechnadelbereitung besteht im Wesentlichen darin, daß der Draht von einer Zange gehalten einem Messer zugeführt wird, welches die Nadel abschneidet; ein vertiefter Stempel preßt das eingeklemmte Ende derselben zusammen und bildet so den Kopf. Während die Nadel dann zurückgeschoben wird, bewegt sich ein Feilenzylinder um ihr unteres Ende und spitzt sie zu. Dann wird der Kopf von einem zweiten Stempel vollends abgerundet, polirt und von dem Schleifzylinder die Spitze zugeholfen.

In Paris sind vier Opern-Texte Richard Wagner's in französischer Uebersetzung erschienen. Wagner hat denselben ein an Friedrich Willot gerichtetes Schreiben vorausgestellt, worin er seine Ideen über Musik weltkühnig erörtert und den angeblichen Irthümern und Vorurtheilen seiner Widersacher entgegentritt.

—w. Die blinden Passagiere der Störche. In dem längst erwarteten, aber erst jetzt erschienenen großen Reiseverke des Berliner Orientalisten Professor Hermann Petermann „Reisen im Orient“ (Leipzig, Veit & Co.), geschieht des schwedischen Naturforschers Hedeborg Erwähnung, der sich auf Rhodus niedergelassen hat. Petermann war mit demselben, als Lestere seine zweite Reise nach Abissinien antrat, im Jahr 1832 von Wien nach Triest gereist, kannte ihn also von früher her. „Derselbe hatte auf Rhodus eine interessante Beobachtung gemacht, wie mir Professor Roth aus München in Jerusalem erzählte. Er hörte öfter, wenn die Züge der Störche im Herbst über das Meer nach Rhodus kamen, Gesang von Singvögeln, ohne daß er diese entdecken konnte.“

Einst ging er den Zügen der Störche nach und sah, als sie sich niederließen, daß von ihren Rücken kleine Vögel aufflogen, welche sich auf diese Weise über das Meer tragen ließen. Die Größe der Entfernung hatte ihn verhindert zu bemerken, welche Gattung von Singvögeln dies gewesen.“

—w. Trinkcomment im Orient. Prof. Petermann fand auf seinen Reisen in Kleinasien eine Art Saufcomment bei den Mohammedanern eingeübt, den er im oben citirten Werke folgendermaßen beschreibt: „..... Endlich belustigen sich die Mohammedaner durch das Trinken des Raki, eines aus gepreßten Weintrauben oder Rosinen (in Bagdad von Datteln) bereiteten Liqueurs. Dieser ist erst seit der Zeit von Ibrahim Pascha, durch dessen Arme eingeführt, sehr in Gebrauch gekommen. Früher stand Todesstrafe auf Betrunkenheit (jetzt trinkt man sich, wie man gleich sehen wird, selbst zu Tode).“

Man kommt zusammen und wählt einen „Sultan“, vor welchem der Raki und ein kleines Glas stehen. Er trinkt zuerst drei Gläser und giebt dann Jedem der Reihe nach ein volles Glas. Verlangt Einer wieder zu trinken, so schenkt sich erst der Sultan ein volles Glas ein, trinkt aus und giebt dann dem Verlangenden ein volles Glas, nachher aber auch jedem Anwesenden ein volles. Der Sultan kann auch aus eigener Machtvollkommenheit sich und Jedem ein-schenken, und Keiner, der das erste Glas getrunken, darf die Annahme des dargebotenen Getränks ausschlagen, so läßt sich er-messen, zu welchen Unmäßigkeiten Dies führt und wie glaublich es ist, daß Manche in Folge davon auf der Stelle gestorben ist! Während früher sogar der Sultan genöthigt gewesen sein soll, jedesmal, wenn er ein Glas für einen Andern einschenkt, zuvor ein volles auszutrinken, ist man in Konstantinopel lange nicht so unmäßig, wo Jeder wenigstens sein eigenes Glas hat, welches er nach eigenem Belieben füllt. — Auch die Frauen in den Harems sollen den Raki lieben. —“

**In der katholischen Kirche**  
morgen Sonnabend den 8. December als am Feste der unbefleckten Empfängniß der sel. Jungfrau Maria früh 7 Uhr Frühmesse mit Altarrede, 9 Uhr Predigt (Pfarrer Stolle) und Hochamt; Nachmittags 2 Uhr Vesper.

### Tageskalender.

**Stadttheater.** Zum zwanzigsten Male: **Auf der Leipziger Messe.** Posse mit Gesang und Tanz in 4 Abtheilungen und 8 Bildern. Musik von Emil Büchner. Erste Abtheilung. Erstes Bild: **Dr. 30.** Zweites Bild: **Der Onkel.** Zweite Abtheilung. Drittes Bild: **In Auerbachs Keller.** Viertes Bild: **Im Hotel de Pologne.** Dritte Abtheilung. Fünftes Bild: **Wo bleibt die Moral?** Sechstes Bild: **Unter den Buden.** Vierte Abtheilung. Siebentes Bild: **Ein Selbstmord.** Achtes Bild: **Ein abgesetzter Compagnon.** 44. Abonnement-Vorstellung.

Zwischen dem 3. und 4., und 5. und 6. Bilde wird wegen scenischer Vorrichtungen eine Pause von 10 Minuten stattfinden.

Im 4. Bild: **Mes-Polka,** arrangirt von Herrn Balletmeister Herbin, ausgeführt von 12 Damen vom Corps de Ballet.

Die vorkommenden Decorationen:

Das Innere einer Tapetenfabrik,

Auerbachs Keller,

Die Säle des Hotel de Pologne,

Zimmer im Hotel de Baviere,

Schaubuden auf dem Kopplatz,

sind von Herrn Decorationsmaler Krause angefertigt.

Anfang halb 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Die von

**Frau Clara Schumann**

für Sonnabend den 8. Decbr. d. J. angekündigte

## musikalische Soirée

wird erst

**Montag den 10. dieses Monats**

**im Saale des Gewandhauses zu Leipzig**  
stattfinden.

### I. Theil.

Trio von L. v. Beethoven (Es dur, op. 70), gespielt von Frau Clara Schumann, Herrn Concertmeister David und Herrn C. Davidoff.

Gesangstück.

Sarabande und Gavotte aus der G moll. } für Pianoforte solo,  
Suite von S. Bach, } gespielt von Frau  
Ballade von Fr. Chopin } Cl. Schumann.

Sonate für Pianoforte und Violoncell (No. 2 D dur) von Felix Mendelssohn-Bartholdy, gespielt von Frau Cl. Schumann und Herrn Davidoff.

Charakterstücke für die Violine mit Pianoforte-Begleitung, comp. und vorgetragen von Herrn Concertmeister F. David (Mscrpt.)

Tarantella

Mazurka

„Am Springquell.“

Gesangstück.

Kreisleriana für Pianoforte solo, comp. von Robert Schumann (No. 1, 2, 3, 5 und 8), gespielt von Frau Clara Schumann.

Billets à 20 Ngr., mit Sperrsitz à 25 Ngr. sind am Concert-tage in der Musikalienhandlung des Herrn **Fr. Kistner** und **im Bureau der Concert-Direction (Gewandhaus)** zu haben. An der Casse kostet das Billet 1 Thlr., mit Sperrsitz à 1 Thlr. 10 Ngr.

Einlass 1/27 Uhr. Anfang um 7 Uhr.

### Dampfwagen-Abfahrt und Ankunft in Leipzig.

#### I. Auf der Berlin-Leipziger Eisenbahn.

A. Nach Dessau: Abf. Mrgs. 5 U. (von Dessau aus aber, nach 1 St. 55 M. Aufenthalt das. über Wittenberg bis Berlin), und Mrgs. 8 U. 45 M. (mit 2 1/2 St. Aufenthalt in Bitterfeld).

Anf. Borm. 11 U. 15 M. und Nachts. 11 Uhr 15 M.

B. Nach Berlin: Abf. Mrgs. 3 U. 50 M. (Gilzug), Mrgs. 5 U. (jedoch lediglich für Güter bis Berlin, für Personen dagegen nur bis Jüterbog), Mrgs. 8 U. 45 M. u. Abds. 5 U. 50 M. (Gilzug).

Anf. Borm. 11 U. 15 M., Nachm. 4 U. 20 M. (mit Gütern von Berlin aus, mit Personen aber nur von Jüterbog aus), Abds. 5 Uhr 30 M. und Nachts 11 U. 15 M.

#### II. Auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

A. Nach Berlin: Abf. Mrgs. 5 U. 45 M. und Nachm. 2 U. 30 M. Anf. Nachm. 1 U.

B. Nach Chemnitz: Abf. Mrgs. 5 U. 45 M., Borm. 9 U. (Gilzug), Nachm. 2 U. 30 M., Abds. 6 Uhr 30 M. und Nachts 10 U. (Gilzug) (bis Diefen).

Anf. Borm. 10 U., Nachm. 1 U., Abds. 5 U. 45 M. u. Abds. 9 U. 45 M.